



Antrag

der Abgeordneten **Stefan Schuster, Klaus Adelt, Alexandra Hiersemann, Inge Aures, Christian Flisek, Harald Güller, Arif Taşdelen, Ruth Müller SPD**

Zukunftssicherung der Feuerwehr IV: Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich verstärkt für die Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt bei der Feuerwehr einzusetzen.

Begründung:

Die Feuerwehr muss für Frauen attraktiver werden. Um Frauen für den Dienst bei der Feuerwehr zu gewinnen, sind einerseits Informationskampagnen notwendig, um Mädchen gezielt auf die Attraktivität dieses Berufs aufmerksam zu machen, andererseits muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Ehrenamt flächendeckend gewährleistet sein, wofür die Staatsregierung in der Verantwortung steht.

Der Frauenanteil bei den Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland beträgt 10,8 Prozent, bei den Berufsfeuerwehren ist er noch deutlich niedriger (1,4 Prozent). Die Arbeit bei der Feuerwehr scheint immer noch als Männerdomäne gesehen zu werden, obwohl die wenigen Feuerwehrfrauen davon berichten, dass sie herzlich aufgenommen werden. Die Bundesfrauensprecherin des Deutschen Feuerwehrverbandes, Kerstin Schmidt, hat folgende Analyse für den geringen Frauenanteil: „Die Kombination aus Feuerwehrdienst und Familienleben. Das schreckt viele Frauen ab.“ (SZ vom 03.12.2019)

Während in der Jugendorganisation der Feuerwehr noch ein Viertel Mädchen sind, wird der Anteil kleiner, sobald die Frauen erwachsen werden. Um Frauen für den Dienst bei der Feuerwehr zu gewinnen, sind daher einerseits Informationskampagnen notwendig, um Mädchen gezielt auf diese Arbeit aufmerksam zu machen, andererseits muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Ehrenamt gewährleistet sein. Die Staatsregierung muss den Kommunen ermöglichen, ihren Feuerwehrleuten passende Betreuungsangebote zu machen. Gleichzeitig sollte hier auch eine bayernweite Koordination und Begleitung stattfinden.